

KULTURGUT VON NATIONALER BEDEUTUNG ERHALTEN

Grosser Stadtrat und Stadtrat unterstützen die Initiative zur Rettung der Zentral- und Hochschulbibliothek. Die Stimmberechtigten entscheiden am 28. September, ob sie einen Neubau im Vögelgärtli verhindern wollen.



Einmaliges städtebauliches Ensemble: Vögelgärtli mit Zentral- und Hochschulbibliothek.

Im Dezember 2012 hat der Luzerner Kantonsrat entschieden, anstelle der heutigen Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) einen Neubau zu erstellen. In diesem sollen die ZHB und das Kantonsgericht künftig Platz finden. Um die Neubaupläne des Kantons zu verhindern, wurde die «Initiative zur Rettung der ZHB Luzern (Zentral- und Hochschulbibliothek)» ergriffen. Die Grünen und Jungen Grünen Stadt Luzern wollen mit ihrer Initiative die ZHB und den Sempachergarten, das sogenannte Vögelgärtli, erhalten. Ein Abbruch des Gebäudes soll durch eine Änderung des Bau- und Zonenreglements planungsrechtlich verunmöglicht werden. Das Stadtparlament hat die Initiative mit 37 zu 9 Stimmen bei 0 Enthaltungen zur Annahme empfohlen. Die Mehrheit des Grossen Stadtrates ist der

Meinung, die ZHB und das Vögelgärtli sollen in der heutigen Form erhalten bleiben.

Schutzwürdigkeit

Diese Ansicht vertritt auch die Denkmalpflege: Die ZHB ist im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung und im städtischen Bauinventar als schützenswertes Objekt aufgeführt. Das Gebäude befindet sich in der Ortsbildschutzzone B, in der Abbrüche nur ausnahmsweise bewilligt werden, wenn eine Sanierung aus statischen Gründen nicht möglich ist oder aus wirtschaftlichen Gründen unverhältnismässig wäre.

Die ZHB ist auch in den Augen des Stadtrates Teil eines aussergewöhnlichen, für die Stadt Luzern einmaligen städtebaulichen Ensembles und von hohem denkmalpflegerischem und architektonischem Wert. Der Stadtrat unterstützt die Unterschutzstellung der Zentral- und Hochschulbibliothek und befürwortet deren rasche Sanierung.

Sanierung oder Neubau

Auch der Regierungsrat und der Kantonsrat hatten sich für eine Sanierung ausgesprochen: Im Juni 2010 hatte das kantonale Parlament dafür einen Baukredit von 18,88 Mio. Franken bewilligt. Im März 2011 musste der Regierungsrat die Planungsarbeiten aus finanziellen Gründen allerdings sistieren. Die Sanierung und der Umbau der ZHB sollten um zwei Jahre verschoben werden.

Im Dezember 2011 verlangte ein parlamentarischer Vorstoss im Kantonsrat, die Sanierung und den Umbau der ZHB zu stoppen und einen Wettbewerb für einen Neubau auszuschreiben. Daraufhin hat die Denkmalkommission des Kantons Luzern im Februar 2012 beantragt, die ZHB ins kantonale Denkmalverzeichnis aufzunehmen. Gegen die Unterschutzstellung wurde eine Verwaltungsbeschwerde eingereicht. Das Verfahren ist sistiert: Ob die ZHB unter Denkmalschutz gestellt wird, soll erst entschieden werden, wenn das Neubauprojekt vorliegt und die bau- und planungsrechtliche Situation geklärt ist, hat der Regierungsrat beschlossen.

Fachverbände gegen Neubau

Eine weitere Wende nahm die Geschichte um die ZHB im Dezember 2012: Der Kantonsrat unterstützte die Idee, im ZHB-Neubau auch das Kantonsgericht unterzubringen. Den Projektierungskredit dafür wies das Parlament im Juni 2013 dann aber zurück und forderte ein Wettbewerbsverfahren. Dieses Verfahren wird zurzeit von der Dienststelle

Immobilien des Kantons vorbereitet. Allerdings sprechen sich die beiden wichtigsten Planverbände – der Bund Schweizer Architekten (BSA) sowie der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) – klar gegen die Teilnahme am Wettbewerb und gegen das Neubauprojekt aus.

Debatte

Bei der Behandlung der Vorlage im Grossen Stadtrat sprachen sich die Fraktionen der G/JG, der FDP, der CVP, der SP/JUSO und der GLP für die «Initiative zur Rettung der ZHB Luzern» aus. Die Mehrheit des Parlaments empfiehlt sie zur Annahme: Ein

klares städtisches Signal für den Erhalt von ZHB und Vögelgärtli könne nicht ignoriert werden.

Einzig die SVP-Fraktion lehnt die Initiative ab und spricht sich für einen Neubau aus: Es sei städtebaulich und ökologisch vernünftig, bebaute Flächen durch Verdichtung besser nutzbar zu machen. Zudem verursache eine Sanierung der ZHB unverhältnismässige Kosten, so die Argumentation.

Stimmempfehlung

Grosser Stadtrat und Stadtrat empfehlen den Stimmberechtigten, die «Initiative zur Rettung der ZHB Luzern» anzunehmen. (DC)

Stellungnahme des Initiativkomitees:

«Initiative zur Rettung der ZHB Luzern (Zentral- und Hochschulbibliothek)»

Die Initiative verlangt, dass ein Abbruch der Zentral- und Hochschulbibliothek (Standort Sempacherstrasse) planungsrechtlich im städtischen Bau- und Zonenreglement zu verunmöglichen ist. Mit einem Ja zur Initiative soll das besonders schutzwürdige Bibliotheksgebäude erhalten bleiben, das Vögelgärtli in seiner jetzigen Ausdehnung gerettet und langjährige sowie teure Auseinandersetzungen vermieden werden.

Schutzwürdige Bibliothek erhalten

Die Zentral- und Hochschulbibliothek gilt als Meisterwerk des renommierten Luzerner Architekten Otto Dreyer (1897–1972). Das Gebäude ist ein wertvoller, erhaltenswerter Bauzeuge der Architektur aus den 1950er-Jahren. Gemeinsam mit der Schulanlage Felsberg, die zurzeit saniert wird, gehört das Bibliotheksgebäude zu den bedeutendsten öffentlichen Bauten dieser Epoche in der Stadt Luzern.

Aufgrund der architektonischen und städtebaulichen Bedeutung ist die Zentral- und Hochschulbibliothek im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung eingetragen. Die kulturhistorische und die denkmalpflegerische Bedeutung des Gebäudes werden sowohl vom Bund, vom Kanton wie auch von der Stadt hervorgehoben. Sie lassen keinen Zweifel an der Schutzwürdigkeit des Gebäudes.

Das Vögelgärtli retten

Die Hirschmatt ist ein besonders dicht bebautes Stadtquartier. Als grüne Lunge des Quartiers und als Oase mitten im Stadtzentrum ist das Vögelgärtli unverzichtbar. Das Vögelgärtli ist ein Begegnungs- und Aufenthaltsort für alle. Für viele Familien ist der Park ein nahe gelegener Freiraum, der die Lebensqualität im dicht bebauten Quartier wesentlich erhöht. Im Vögelgärtli können die Kinder spielen und sich frei bewegen.

Das Bibliotheksgebäude passt sich organisch in die Parkanlage ein. Die unterschiedlichen Gebäudehöhen der einzelnen Baukörper nehmen zum Beispiel Rücksicht auf die Besonnung des Vögelgärtlis und sind bewusst tiefer gehalten als die umliegenden Gebäude. Nur mit der

Rettung der Bibliothek bleibt die Qualität der grünen Lunge des Quartiers vollumfänglich erhalten.

Langjährige und teure Auseinandersetzungen vermeiden

Die Kantonsregierung schrieb vor über vier Jahren in der Sanierungsbotschaft: «Eine weitere Verzögerung der Sanierung wäre unverantwortlich und wirtschaftlich unvernünftig. Ein Abriss und Neubau ist aufgrund der architektonischen und städtebaulichen Bedeutung des Gebäudes undenkbar.» Gemäss dieser Botschaft waren die Bauarbeiten ab September 2011 geplant. Nach rund zwei Jahren Umbauzeit hätten die neuen Räume der Zentral- und Hochschulbibliothek im Sommer 2013 wieder bezogen werden können.

Die Realisierungschancen für einen Neubau im Vögelgärtli schätzen die Initianten als äusserst gering ein. Mit den vorhersehbaren Einsparungen und Beschwerden sind bei einem allfälligen Neubauprojekt langjährige Auseinandersetzungen mit hohen Kosten zu erwarten.

Leidtragende sind das Personal sowie die Nutzerinnen und Nutzer der Zentral- und Hochschulbibliothek. Sie müssten sich auf ein längerfristiges Provisorium einstellen. Diese Situation ist unbefriedigend für alle Beteiligten. Mit einem hohen Ja-Anteil zur Initiative zur Rettung der Zentral- und Hochschulbibliothek kann die städtische Bevölkerung unmissverständlich zeigen, dass sie an diesem sensiblen Standort keinen Neubau will.

Ja zur «Initiative zur Rettung der ZHB Luzern»

Durch einen Abriss der Zentral- und Hochschulbibliothek ginge nicht nur ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung verloren, sondern auch ein einzigartiger städtischer Freiraum. Ein Neubau mit integriertem Kantonsgericht würde die Qualität der bestehenden Parkanlage und des Grünraumes Vögelgärtli zerstören. Deshalb sagen nicht nur der Stadtrat und der Grosse Stadtrat Ja zur Initiative. Auch ein breit abgestütztes überparteiliches Komitee mit den Fach- und Planerverbänden, Vertretern aus CVP, FDP, Grüne, Grünliberale, SP und dem Freundeskreis der ZHB will das Bibliotheksgebäude erhalten und sagt Ja zur Initiative.

Alain Greter
für das Initiativkomitee